

Ueber die Fragen, die mit Helen Keller zusammenhängen, habe ich schon in den Jahrgängen 1908 und 1910 dieser Zeitschrift eingehender gesprochen. Auch diese Briefsammlung ist wieder sehr interessant; insbesondere für den Erzieher. Zeigt sie ihm doch das Wachsen einer Persönlichkeit, die unbesiegbar scheinende Schwierigkeiten erfolgreich überwindet und in hartem Kampfe dem Geiste die Herrschaft über den widerspenstigen Körper erobert.

Ursfahr.

Dr. Johann Flg.

- 67) **Deutsches Lesebuch für Gymnasien usw.** Von Josef Kehrein. Obere Lehrstufe, zweiter Teil: Aelterneuhochdeutsches Lesebuch von Dr. Valentin Kehrein. Würzburg, Bucher. XV u. 470 S. Preis M. 8.—, geb. M. 8.60.

Dieser Teil des bestens bekannten Kehreinschen Lesebuches behandelt in zahlreichen Sprachproben, die allen Literaturgattungen und allen hochdeutschen Dialekten entnommen sind, die Zeit von 1450 bis 1750 und ist jedem angelegentlichst zu empfehlen, der aus eigenem Einblick ein Urteil in den so verwickelten Prozeß der Entwicklung unserer Schriftsprache gewinnen will. Uebrigens bieten insbesondere die Beispiele aus der rednerischen und der philosophischen Prosa auch schon inhaltlich allein viel des Anziehenden.

Ursfahr.

Dr. Johann Flg.

- 68) **Selbstbefreiung aus nervösen Leiden.** Von med. Dr. Wilhelm Bergmann, leitender Arzt an der Kaltwasserheilanstalt in Kleeve am Niederrhein. 8°. XII und 296 S. Freiburg i. Br. Herder. M. 3.30; gbb. M. 4.—.

Der Verfasser will den Nervösen zur Ueberzeugung bringen, „daß auch für ihn, mag er noch so hoffnungslos im düsteren Tale unverstandener Leiden seufzen, die Gesundheit oder doch zum allerwenigsten die Arbeitsfähigkeit nicht in unzugänglichen und unerreichbaren Regionen wohne“. Als erfahrener Arzt, der durch seine Kenntnis und Erfahrung das Vertrauen der Kranken verdient, spricht er wie ein Freund in warmen Worten zu denselben, deckt ihnen die Quellen ihrer Leiden auf, sucht vor allem ihren Willen zu beleben und sichert ihnen Erfolg für ihre Bemühungen. Der erste Teil behandelt in 19 Kapiteln Wesen, Ursache und verschiedenartige Erscheinung der Neurasthenie. Sehr anschaulich ist der Einfluß der seelischen Schwäche auf den Körper geschildert und andererseits die Rückwirkung des kranken Körpers auf den Geist. Der 2. Teil umfaßt 14 Kapitel und behandelt die „Beseitigung nervöser Krankheiten“. In den ersten 5 Kapiteln des 2. Teiles bespricht der Verfasser die Willensfreiheit des Menschen, des Nervösen, die Beziehungen des Willens zu den übrigen Seelen- und Geisteskräften. Auf dem festen Boden wahrer Selbsterkenntnis soll der Kranke unter Zuhilfenahme der Gefühle und gesunder Ideen „wollen lernen“, feindliche Gefühle und Bestrebungen ablenken, feindliche Eigenschaften und Zustände beherrschen (Kap. 6–10). Kapitel 11 weist auf die zur Willensbildung günstige Seelenverfassung hin (Zuversicht, Mut und Geduld, Gleichmut, Freudigkeit). Als hervorragende direkte Hilfsmittel bezeichnet der Verfasser im Kap. 12 Atmung, Religion, Arbeit mit Auswahl und Maß, Naturgenuß. Die 10 Abschnitte des Kap. 13 führen die indirekten ärztlichen Hilfsmittel zur Willensbildung an. Trotz der in vielen Fällen notwendigen Hilfe des Arztes muß die Hauptarbeit der Kranke selbst leisten; er muß „der erkannten Wahrheit“ und seinem Führer folgen und so das Werk seiner „Selbstbefreiung“ vollenden. Das interessant, systematisch und instruktiv geschriebene Werk steht auf christlichem Standpunkte und ist nicht bloß Kranken, sondern auch allen, welche mit Nervösen umgehen müssen, wie Priester, Lehrer und Erzieher, sehr zu empfehlen. Die Ausstattung ist eine vorzügliche, der Druck angenehm; außerdem kommen dem Leser die Inhaltsangaben am Rande zu Beginn eines Abschnittes gut zustatten.

Ursf.

Anton Flieger.